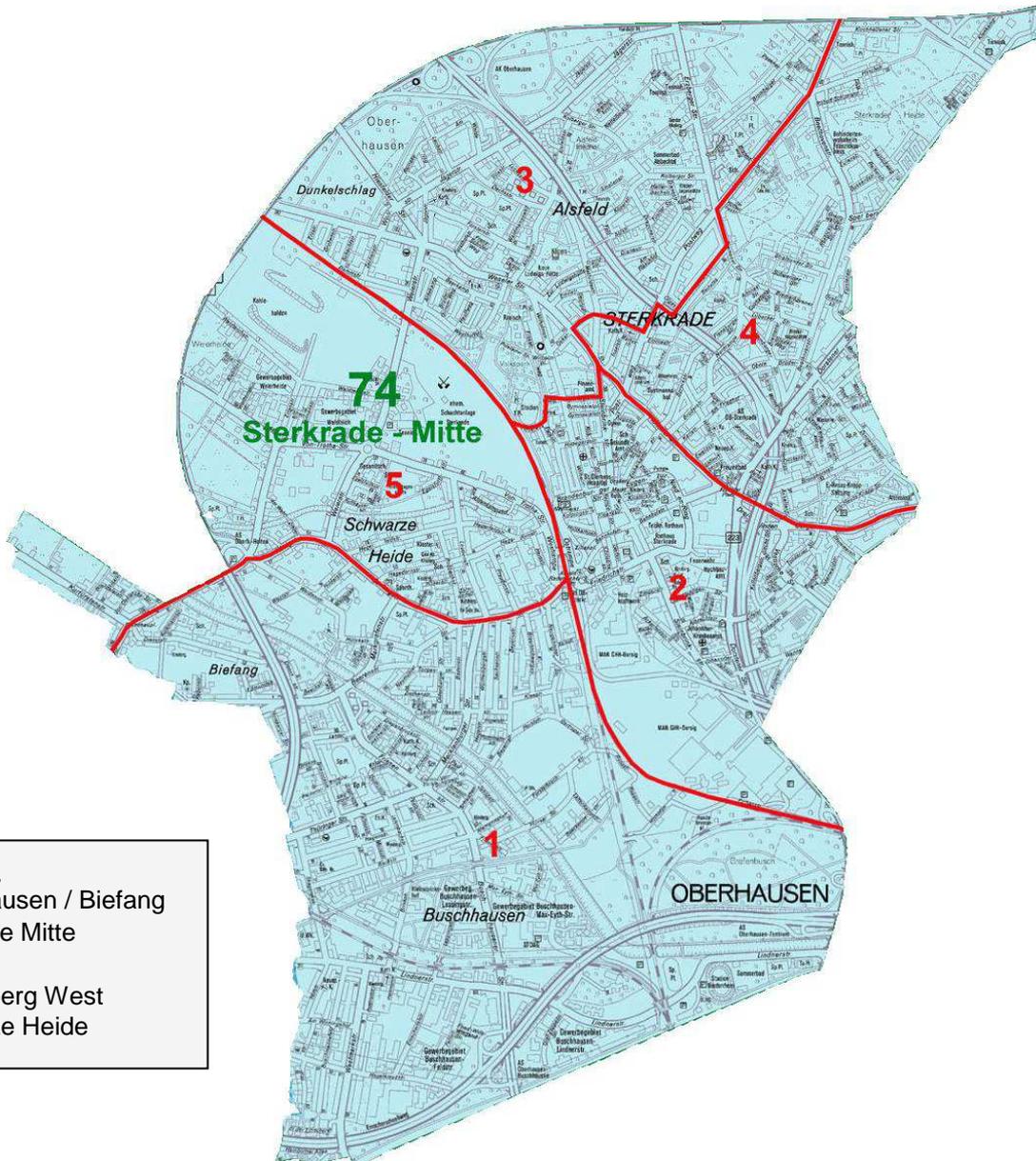


7 Sozialraumgespräch Sterkrade - Mitte

28. April 2009, 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Evangelische Kirchengemeinde Sterkrade
Steinbrinkstraße 158, 46145 Oberhausen



Quartiere:

- 1 Buschhausen / Biefang
- 2 Sterkrade Mitte
- 3 Alsfeld
- 4 Tackenberg West
- 5 Schwarze Heide

TeilnehmerInnen

Institution	Ansprechpartner
amnesty international	Rosemarie Kensa, Jochen Waue
Caritasverband Oberhausen	Rita Piroth
Diakonisches Werk	Thomas Brunsberg
Die Grünen im Rat	Sandra Gödderz
Die Kurbel gGmbH	Violeta Demiri, Kais Mansouri
Evangelische Kirchengemeinde Sterkrade	Karin Degen
Evangelischer Kirchenkreis	Jens Brandenburg
Familienzentrum St. Clemens	Brigitte Becker
Familienzentrum Herz-Jesu Sterkrade	Mechthild Busch
Friedrich-Ebert-Realschule	Erika Ilgen
GOT Sterkrade	Stephan Lensing
Jugendheim Buschhausen	Michael Niehusen
Jugendreferat des ev. Kirchenkreises OB	Johannes Rother
Kinder- & Familienzentrum der AWO	Sabrina Gietzen, Tanja Leve
Katholische Familienbildungsstätte	Andrea Marganski
KTE Buschhausen	Siegma Haramita
KTE St. Josef	Monika Westhoven
Polizeipräsidium Oberhausen	Andreas Möllenbeck
Postwegschule	Heike Schönwald
Präventiver Rat Oberhausen	Frank Kegelmann, Uwe Lichtenstein
Schwarze Heide-Schule	Christian Alders
Stadt OB, Familienbüro	Julia Blümer, Gaby Klimanek, Andreas Stahl
Stadt OB, Gleichstellungsstelle	Tanja Nößler
Stadt OB, Jugendgerichtshilfe	Sebastian Girrullis
Stadt OB, KIM	Angelika Straubinger
Stadt OB, Medienarbeit, Jugendschutz	Hermann Hanenberg
Stadt OB, Psych. Beratungsstelle	Edda Kühnl
Stadt OB, RAA	Dieter Kalthoff
Stadt OB, Regionalteam Jugendhilfe	Tanja Bergmann, Miriam Vollbrecht
Stadt OB, Sozialplanung	Hanna Kuroczik, Julia May, Peter Rohwedder
Stadt OB, Sportnetzwerk	Petra Gläser, Alexandra Klein, Sven Wagner

7 Sozialraumgespräch Sterkrade - Mitte

Institution

Tackenbergschule

Vfl Bergheide

ZEFIR

Ansprechpartner

Jennifer Dahlbruch, Mechthild Terhart

Wilhelm Dickhoff

Roland Scheebaum

Frau Kleine-Stegemann

Themenfelder aus den Orientierungsgesprächen

Die Akteure aus den Sozialraumgremien identifizieren in den Orientierungsgesprächen folgende Themenfelder als primären Handlungsbedarf:

(Die fettgedruckten Punkte markieren die Themenfelder, die empirisch messbar sind und durch ZEFIR analysiert wurden.)

**Oberhausener
Sozialraumgespräche 2009**

**SOZIALRAUM
STERKRADE-MITTE**

THEMENFELDER:

- **Erziehungskompetenzen stärken**
- Bewegungsmangel
(Quartiere Buschhausen, Schwarze Heide)
- **Quartier Sterkrade-Mitte: Hohe Anteile deutscher
ALG II Sozialgeldempfänger, Bezieher Grund-
sicherung im Alter**
- Quartier Alsfeld: Erodierende soziale Strukturen

Ergebnisse der empirischen Sozialraumanalyse (ZEFIR)

Der Sozialraum Sterkrade-Mitte gliedert sich in die fünf Quartiere Schwarze Heide, Tackenberg-West, Alsfeld, Sterkrade-Mitte und Buschhausen / Biefang.

Im Vergleich zur Gesamtstadt kann der Sozialraum Sterkrade-Mitte durch folgende demographische, soziale und ökonomische Merkmalsausprägungen beschrieben werden:

- größter Sozialraum gemessen an der Bevölkerung
- durchschnittlicher Anteil Minderjähriger
- unterdurchschnittlicher Anteil Nichtdeutscher
- zweitniedrigster Anteil Alleinerziehender
- unterdurchschnittlicher Anteil kinderreicher Familien
- zweitniedrigster Anteil TransferleistungsempfängerInnen
- zweitniedrigste Arbeitslosenrate
- zweithöchste Übergangsquote zur Hauptschule, aber auch
- überdurchschnittliche Übergangsquote zum Gymnasium
- zweitniedrigste Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung
- zweitniedrigste Teilnahmequote an der U9
- zweitniedrigster Anteil an Kindern mit Übergewicht
- zweithöchster Anteil an Kindern mit Bewegungsstörungen
- unterdurchschnittlicher Anteil an Kindern mit Sprachstörungen

- ▶ Interpretationshilfen und Erläuterungen zu den hier vorgestellten Analysen finden Sie im Hauptdokument der Einführung ab S.9.
- ▶ Genaue Zahlen zu den hier verschriftlichten Analysen finden Sie im Anhang dieses Dokumentes ab S. 109.
Zum Abschluss jedes Analysethemas wird auf die genauen Folientitel hingewiesen.

Bevölkerungsstruktur

Die altersstrukturelle Betrachtung zeigt, dass der Anteil der minderjährigen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung im Sozialraum Sterkrade-Mitte im Durchschnitt der Stadt liegt. Auch der Jugendquotient markiert in etwa den gesamtstädtischen Durchschnitt. Dasselbe gilt für den Altenquotienten.

Kleinräumig weist das Quartier Alsfeld den höchsten Anteil an Kindern und Jugendlichen auf. Das spiegelt sich auch in einem überdurchschnittlich hohen Jugendquotienten wider. Für das Quartier Alsfeld findet sich auch ein überdurchschnittlich hoher Altenquotient. Mit Blick auf informelle Solidarpotentiale weisen diese Zahlen auf ein ungünstiges Verhältnis der potentiell abhängigen Altersgruppen im Bezug auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter hin. Hohe Quotienten können Formen der Selbst- und Gemeinschaftshilfe belasten und so kommunalpolitische Unterstützungen erfordern.

Das Quartier Tackenberg-West hat den höchsten Altenquotient, bei einem relativ geringen Jugendquotienten. Hier könnte demzufolge der Bedarf an sozialen Dienstleistungen für Ältere ein hohes Gewicht haben.

Der Anteil der nichtdeutschen Bevölkerung liegt in den Quartieren Sterkrade-Mitte und Schwarze Heide am höchsten. Besonders unter den Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis unter 18

Jahren ist der Anteil der Nichtdeutschen am größten. Dies weist auf einen erhöhten Bedarf an für diese Zielgruppe spezifischen Infrastrukturen hin. In der Altersgruppe der unter 6-Jährigen ist der Anteil deutlich geringer. Diese Zahlen können vor allem auf die Änderungen des Staatsbürgerschaftsgesetzes¹ im Jahr 2000 zurückgeführt werden.

Folien:

- Minderjährige Bevölkerung
- Altersstruktur
- Nichtdeutsche Bevölkerung
- Nichtdeutsche Minderjährige

Familiale Situation

Sowohl der Anteil der Alleinerziehenden als auch der Anteil kinderreicher Familien ist im Sozialraum Sterkrade-Mitte unterdurchschnittlich. Die höchsten Anteile Alleinerziehender weisen die Quartiere Sterkrade-Mitte und Schwarze Heide auf. In mehr als einem Viertel der Familien mit Kindern lebt lediglich ein Elternteil. Die meisten kinderreichen Familien leben im Quartier Sterkrade-Mitte. Familien von Alleinerziehenden und kinderreiche Familien sind nicht generell benachteiligt. Unbestritten handelt es sich dabei aber um Familien, die häufiger auf Unterstützungsleistungen angewiesen sind als andere Familien und sollten somit besondere Zielgruppe für lokale Familienpolitik sein.

Folie:

- Familienstrukturen

Soziale Benachteiligung / Armut

Der Anteil der TransferleistungsempfängerInnen von Arbeitslosengeld II und Sozialgeld liegt in Sterkrade-Nord unter dem Anteil der Gesamtstadt. Dennoch ist auch hier noch fast jedes vierte Kind un-

ter 15 Jahren auf Sozialgeld angewiesen (Indikator für Kinderarmut).

Unter dem städtischen Durchschnitt liegt auch die Altersarmut, gemessen an dem Anteil der GrundsicherungsempfängerInnen im Alter (SGB XII).

Kleinräumig hervorzuheben sind die Quartiere Sterkrade-Mitte und Schwarze Heide. Hier zeigen sich bei den unter 65-Jährigen, den Kindern unter 15 Jahren und auch bei den BezieherInnen von Grundsicherung im Alter klar überdurchschnittliche Werte von TransferleistungsempfängerInnen.

Während der **Sozialraum** Sterkrade-Mitte im Vergleich zur Gesamtstadt unterdurchschnittlich von Armut betroffen ist, weisen das **Quartier** Sterkrade-Mitte und das Quartier Schwarze Heide eine im Vergleich zur Gesamtstadt höhere Armut auf.

Zu berücksichtigen ist, dass Einkommensarmut nicht allein ein materielles Problem darstellt, sondern meist auch soziale Benachteiligungen in weiteren Lebensbereichen (Erwerbstätigkeit, Bildung, Gesundheit, kulturelle Teilhabe etc.), eingeschränkte Handlungsspielräume und ungleiche gesellschaftliche Rahmenbedingungen damit einher gehen.

Folien:

- Anteil der EmpfängerInnen von Leistungen nach SGB II
- Anteil der SozialgeldempfängerInnen unter 15 Jahren
- Anteil BezieherInnen von Grundsicherung im Alter

Arbeitslosigkeit

Der Anteil der Arbeitslosen liegt im Sozialraum unter dem Wert für die Gesamtstadt. Das gilt für die allgemeine Arbeitslosenrate, wie auch für die altersspezifischen Arbeitslosenraten der Jugendlichen und der 55-Jährigen und Älteren.

Über dem städtischen Durchschnitt liegt der Anteil der Arbeitslosen im Quartier Sterkrade-Mitte, gefolgt vom Quartier

¹ Vgl. S. 9

Schwarze Heide. In Alsfeld ist eine hohe Arbeitslosenquote der Nichtdeutschen zu erkennen, die der deutschen Bevölkerung hingegen liegt unter dem Mittelwert der Gesamtstadt.

Zusammen mit dem Anteil der TransferleistungsbezieherInnen nach SGB II und SGB XII gibt die Arbeitslosenrate Auskunft über den sozioökonomischen Status eines Raumes.

Im Sozialraum Sterkrade-Mitte sprechen die Daten für einen geringeren sozioökonomischen Status. Dies gilt innerhalb des Sozialraums besonders für die Quartiere Sterkrade-Mitte und Schwarze Heide. Hier kann daher von einem höheren Unterstützungsbedarf u. a. in den oben genannten Lebensbereichen ausgegangen werden.

Folien:

- Anteil Arbeitsloser
- Anteil der 15- bis unter 25-jähriger Arbeitsloser
- Anteil 55- bis unter 65-jähriger Arbeitsloser

Bildung

In Sterkrade-Mitte wird nach der Grundschule vorrangig das Gymnasium als weiterführende Schulform gewählt, gefolgt von der Gesamtschule und der Realschule. Der geringste Anteil wechselt zur Hauptschule. Im Vergleich zur Gesamtstadt wechselt in Sterkrade-Mitte ein höherer Anteil zum Gymnasium.

Im Quartier Sterkrade-Mitte ist die Übergangsquote zum Gymnasium am geringsten und liegt unter dem Sozialraumdurchschnitt. Die höchste Übergangsquote kann in Buschhausen/Biefang festgestellt werden. Mit Ausnahme von Buschhausen/Biefang liegt die Übergangsquote zur Hauptschule über dem Durchschnitt der Gesamtstadt.

Folie:

- Übergangsquoten auf weiterführende Schulen

Jugendhilfe

Der Anteil der Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung bezogen auf die Kinder und Jugendlichen im Alter von unter 21 Jahren liegt im Sozialraum unter dem Niveau des städtischen Durchschnitts.

Es ist davon auszugehen, dass die Belastungen der sozioökonomischen Lebenslagen von Jugendlichen und deren Familien dazu führen, dass Hilfen zur Erziehung erforderlich sind. Familien mit Erziehungsdefiziten benötigen ergänzende Hilfeleistungen. Besonders in Erziehungsfragen sind Eltern immer häufiger überfordert und es entsteht ein erhöhter Beratungs-, Unterstützungs- und Betreuungsbedarf durch Experten.

Folie:

- Anteil Hilfen zur Erziehung

Fazit

- Im Vergleich zum Sozialraum weisen Buschhausen/Biefang und Tackenberg-West weitestgehend unterdurchschnittliche Werte auf.
- Alsfeld ist ein relativ familiengeprägtes Quartier.
- Insbesondere Tackenberg-West und Alsfeld weisen eine ältere Bevölkerungsstruktur auf.
- Aspekte sozialer Ungleichheit überlagern sich in den Quartieren Sterkrade-Mitte und Schwarze Heide (hohe Arbeitslosenrate, hoher Anteil TransferleistungsbezieherInnen, hohe Kinderarmut). Im Vergleich zum Jahr 2005 hat sich die Sozialgeldquote hier recht stark erhöht, insbesondere im Quartier Schwarze Heide.
- Hier ist auch der Anteil der nichtdeutschen Bevölkerung am höchsten, ebenso der Anteil der Alleinerziehenden.
- Mit Ausnahme von Buschhausen/Biefang haben alle Quartiere eine

hohe Übergangsquote zur Hauptschule.

Situationsanalyse – Vorrangige Handlungsbereiche

Die Akteure identifizieren folgende vorrangige Handlungsbereiche für den Sozialraum:

- Erziehungskompetenz stärken / Erziehungsverantwortung einfordern
- Bewegungsangebote für Jugendliche
- Sportstättenentwicklung
- Schulschwänzerproblematik
- Zusätzliche Betreuungsangebote zur Entlastung des Ganztags
- Offene Angebote für Jugendliche (Übergang Kind – Pubertät)
- Aufbesserung des Übergangwohnheims Weierstraße
- Naturalisierung des Geländes um die alte Zeche
- Raum und Ressourcen für Kinder- & Jugendarbeit
- „Armen Familien“ Perspektiven bieten

Projektarbeit im Sozialraum

„Sterkrader Märchenwerkstatt“ – Sprachförderung, Integration von Kindern

Als Weiterentwicklung zu der in den Sozialraumgesprächen 2008 entwickelten Projektidee „Sterkrader Märchenwerkstatt“ soll im Stadtteil Sterkrade Mitte eine Möglichkeit für Kinder geschaffen werden, Geschichten und Märchen zu hören, zu lesen und kreativ damit umzugehen. Nachdem es, wie es ursprünglich angedacht war, nicht möglich war ein für die Projektarbeit geeignetes Ladenlokal zu finden, entstand die Idee einer mobilen Märchenwerkstatt, die nun im mobilen Tipi ihr Zuhause hat. Der Ort Märchenwerkstatt im Tipi soll Kindern in kleinen Gruppen die Möglichkeit bieten ihr soziales Verhalten zu trainieren. Erwachsene in ihrer Vorbildfunktion sollen moti-

viert werden zum Hören und selbst vorlesen.

Die Einrichtung von Kursen zur Sprachförderung in Kooperation mit der Steinbrink-Grundschule erfolgt ab dem zweiten Schulhalbjahr 2009. Zwei Kurse werden zur Zeit in Kooperation mit Kindern des Jugendzentrums und des Kindergartens an der Friedenskirche durchgeführt und von je einer Honorarkraft und einer ehrenamtlicher Mitarbeiterin betreut. Die Motivation der Kinder an der Teilnahme der Kurse zeigt sich als hoch und es scheinen auch die Kinder mit einem tatsächlichen Bedarf erreicht zu werden. Auch bei öffentlichen Veranstaltungen (z.B. das Spiel- und Sportwochenende) erfährt das Projekt positives Feedback. Die Fortsetzung des Projekts zur Förderung der sprachlichen Kompetenz wird angestrebt.

Projekt Bürgerbeteiligung

Das Jugendforum Sterkrade wünscht sich für die Interessenvertretung der Kinder, Jugendlichen und ihren Familien im Sozialraum eine breitere Beteiligung der unterschiedlichen Akteure in Sterkrade. Dazu soll ein nachhaltiges Beteiligungskonzept für den Sozialraum entwickelt und umgesetzt werden. Das Jugendforum bittet die Stadt Oberhausen um eine externe fachliche Begleitung des Projektes für die aktive Beratung und Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung.

„Bushido-Projekt“

Das „Bushido-Projekt“ ist ein gesamtstädtisches Projekt der Jugendgerichtshilfe Oberhausen. Im Gegensatz zu den „klassischen“ Einsatzstellen leisten Jugendliche ihre Sozialstunden im Rahmen einer Gruppe von 5 bis 15 (wechselnden) Teilnehmern ab. Sie werden bei der Arbeit je nach Gruppenstärke von ein bis zwei freien Mitarbeitern der Jugendgerichtshilfe vor Ort beaufsichtigt. Es werden einfache, gemeinnützige Arbeiten erledigt. Zuletzt wurden im Rahmen des Projektes der Außenbereich eines Duisburger Kindergartens neu gestaltet und Aufräumarbeiten am ehemaligen Übergangwohnheim an der Jagdstraße getätigt. Die Jugendgerichtshilfe ist neuen Kooperationen gegenüber sehr aufgeschlossen.

Ansprechpartner:

Herr Girrullis (Tel.: 0157-78308250)

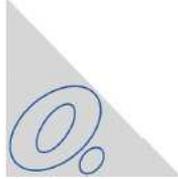
„Open Sports 69er“

Das Projekt „Open Sports 69er“ ist ein Kooperationsprojekt der GOT Sterkrade, des Sportnetzwerks, des Stadtsportbundes Oberhausen und des TC 69. Seit März 2009 findet jeden Freitagabend von 19 bis 21 Uhr ein offenes Sportangebot für Jugendliche ab 14 Jahren statt. Der Schwerpunkt liegt derzeit auf den Sportarten Basketball, Fitness und Volleyball. Geleitet wird das Projekt von mindestens einer Mitarbeiterin / einem Mitarbeiter der GOT Sterkrade und einem Übungsleiter (zur Zeit Basketball) des TC 69. Bei schönem Wetter wird gegrillt. Für die Teilnahme ist keine Anmeldung nötig und es entfallen keine Kosten. Die Projektverantwortlichen wünschen sich weitere Angebote unter dem Titel „Open Sports“ und suchen in diesem Zusammenhang Kooperationspartner aus der Jugendhilfe, Schule und Vereinen. Ein Fußballangebot an den Wochenenden ist in Planung.



Qualifizierung ausgewählter Projektideen

**Oberhausener
Sozialraumgespräche**
PROJEKTSTECKBRIEF



Projektidee: Bewegungsförderung im Vorschulalter

Wer sitzt am Tisch?
Frau Gletzen, Herr Wagrier, Herr Dickhoff, Frau Terhart,
Frau Westhoven, Frau Dahlbruch, Frau Leve,
Frau Kühnl, Frau Klein

Projektbetreuung: Frau Leve, Herr Wagner

1. Was ist die Begründung für das Projekt?
- Bewegungsmangel
- fehlende Angebote

2. Was sind die Projektziele?
Anhand welcher Indikatoren lässt sich die Projektentwicklung bewerten?
- Angebote verbessern
- Mobilisierung der Eltern
- Vernetzung von Strukturen

3. Auf welche Zielgruppe und Reichweite bezieht sich die Projektidee?
Wer sind gewünschte Beteiligte und welches sollte die verantwortliche Ebene der Projektleitung und der Projektorganisation sein?
- Kinder im Vorschulalter + Eltern
- alle Kindertageseinrichtungen + Grundschulen + Sportvereine im Sozialraum

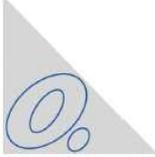
4. Welches sind die zentralen Aufgaben des Projektes?
Wie sehen die ersten Meilensteine zur Projektumsetzung aus?
Vernetzung / Strukturaufbau zwischen den Institutionen

5. Welche Ressourcen werden benötigt oder sind vorhanden?
- das Know-How und die Infrastruktur der Institutionen
- Geld & Übungsleiter

6. Welche Risiken oder Schwierigkeiten sind zu bedenken?
- keine Übungsleiter
- keine finanzielle Unterstützung
- Kinder und Eltern werden nicht erreicht

Oberhausener Sozialraumgespräche

PROJEKTSTECKBRIEF



Projektidee:

"Eltern über Kinder erreichen"

Wer sitzt am Tisch?

Herr Waue, Frau Haramita,
Frau Kuroczik, Herr Girrullis

Projektbetreuung: _____

1. Was ist die Begründung für das Projekt?

Problematik der Erreichbarkeit von Eltern
2. Was sind die Projektziele?
Anhand welcher Indikatoren lässt sich die Projektentwicklung bewerten?

Teilnahme der Eltern an Erziehungsgesprächen
3. Auf welche Zielgruppe und Reichweite bezieht sich die Projektidee?
Wer sind gewünschte Beteiligte und welches sollte die verantwortliche Ebene der Projektleitung und der Projektorganisation sein?

KTEs, Familienzentren, Kirchen und andere soziale Einrichtungen
4. Welches sind die zentralen Aufgaben des Projektes?
Wie sehen die ersten Meilensteine zur Projektumsetzung aus?

Vertrauen aufbauen ("Verschwiegenheit"), Dialog gestalten
5. Welche Ressourcen werden benötigt oder sind vorhanden?

vorhanden: KTEs, Familienzentren (teilweise im Aufbau)
benötigt: "Werbung"
6. Welche Risiken oder Schwierigkeiten sind zu bedenken?

häufig mangelndes Vertrauen gegenüber "öffentlichen Stellen"

Weitere konzeptionelle Gedanken der Projektgruppe:

Mögliche Themen:

- ⇒ Gesundheit
- ⇒ Ernährung
- ⇒ Sprache

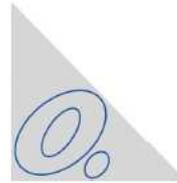
- ⇒ Sport / Bewegung
- ⇒ Bildung

- ⇒ Vorstellung der Angebotslandschaft

105

Oberhausener Sozialraumgespräche

PROJEKTSTECKBRIEF



Projektidee:

(offenes) Sportangebot
Jugendliche 12 - 17 Jahre

Wer sitzt am Tisch?

Herr Lensing, Herr Niehusen, Frau May,
Frau Gläser, Herr Hanenberg, Herr Möllenbeck

Projektbetreuung: Regionalteam Sterkrade

1. Was ist die Begründung für das Projekt?

- Heranführung an Bewegungsangebote
- aktive Freizeitgestaltung
- siehe Open Sports & In Sport (Regionalteam Osterfeld)

2. Was sind die Projektziele?

Anhand welcher Indikatoren lässt sich die Projektentwicklung bewerten?

- Sport- & Bewegungsförderung
- Gesundheitsförderung

3. Auf welche Zielgruppe und Reichweite bezieht sich die Projektidee?

Wer sind gewünschte Beteiligte und welches sollte die verantwortliche Ebene der Projektleitung und der Projektorganisation sein?

- Jugendliche 12 - 17 Jahre
- Regionalteam Sterkrade
- Sportvereine

4. Welches sind die zentralen Aufgaben des Projektes?

Wie sehen die ersten Meilensteine zur Projektumsetzung aus?

- Abklärung der Bedarfe bei Jugendlichen + Umsetzungsmöglichkeiten des Regionalteams
- Ansprache von Jugendlichen über Regionalteam

5. Welche Ressourcen werden benötigt oder sind vorhanden?

- Regionalteam
- Sportvereine

6. Welche Risiken oder Schwierigkeiten sind zu bedenken?

- zeitliche / finanzielle Verfügbarkeit von Personal

Oberhausener Sozialraumgespräche

PROJEKTSTECKBRIEF



Projektidee: Erziehungs- / Elternkurs im Rahmen einer Qualifizierung von 1 € - Jobs

Wer sitzt am Tisch?
Frau Marganski, Frau Degen, Frau Busch,
Frau Klimanek, Frau Becker, Frau Grödter, Frau Blümer,
Frau Nößler, Herr Brunsberg

Projektbetreuung: Frau Marganski, Frau Blümer,
Frau Degen

1. Was ist die Begründung für das Projekt?

2. Was sind die Projektziele?
Anhand welcher Indikatoren lässt sich die Projektentwicklung bewerten?

- Erziehungskompetenz und -verantwortung stärken
- Eltern nehmen ihre Erziehungsverantwortung nicht wahr / mangelnde Erziehungskompetenz

3. Auf welche Zielgruppe und Reichweite bezieht sich die Projektidee?
Wer sind gewünschte Beteiligte und welches sollte die verantwortliche Ebene der Projektleitung und der Projektorganisation sein?

- Alleinerziehende 1 €-Job-Kräfte
- ARGE SODA Sterkrade

4. Welches sind die zentralen Aufgaben des Projektes?
Wie sehen die ersten Meilensteine zur Projektumsetzung aus?

- Kurseinheit(en) entwickeln und durchführen
- Kontaktaufnahme zur ARGE

5. Welche Ressourcen werden benötigt oder sind vorhanden?

- Qualifizierte Programmdurchführer (evtl. Familienbildungsstätte)

6. Welche Risiken oder Schwierigkeiten sind zu bedenken?

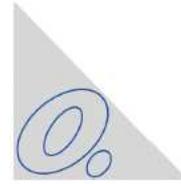
- häufig mangelndes Vertrauen gegenüber "öffentlichen Stellen"

Weitere konzeptionelle Gedanken der Projektgruppe:

- ⇒ Plakataktion, positive Ansprache, kurze Aufforderungen: „Bitte spiel mit mir!“ (Bsp.), regionaler Bezug, Fotos in Jugendeinrichtungen erstellen
- ⇒ Differenzierte Beschreibung der Zielgruppe „Eltern“ als Aufgabe
- ⇒ Andere Zielgruppen brauchen andere Angebote („höhere“ Schichten haben andere Probleme - z.B. Berufstätigkeit)

Oberhausener Sozialraumgespräche

PROJEKTSTECKBRIEF



Projektidee:

Angebote für Eltern
in "Schwarze Heide"

Wer sitzt am Tisch?

Herr Alders, Frau Bergmann, Frau Vollbrecht,
Frau Piroth, Frau Kleine-Stegemann, Herr Stahl

Projektbetreuung: Frau Vollbrecht

1. Was ist die Begründung für das Projekt?

Wohnortnah, bedarfsgerecht, alltagstauglich bei den "passenden" Eltern, Vätern, Müttern
Erziehungskompetenz stärken

2. Was sind die Projektziele?

Anhand welcher Indikatoren lässt sich die Projektentwicklung bewerten?

lokales Netzwerk "Schwarze Heide" schaffen

3. Auf welche Zielgruppe und Reichweite bezieht sich die Projektidee?

Wer sind gewünschte Beteiligte und welches sollte die verantwortliche Ebene der Projektleitung und der Projektorganisation sein?

Reichweite: Schwarze Heide

Beteiligte: Schule, Kindergärten, Jugendamt, Kirchen

4. Welches sind die zentralen Aufgaben des Projektes?

Wie sehen die ersten Meilensteine zur Projektumsetzung aus?

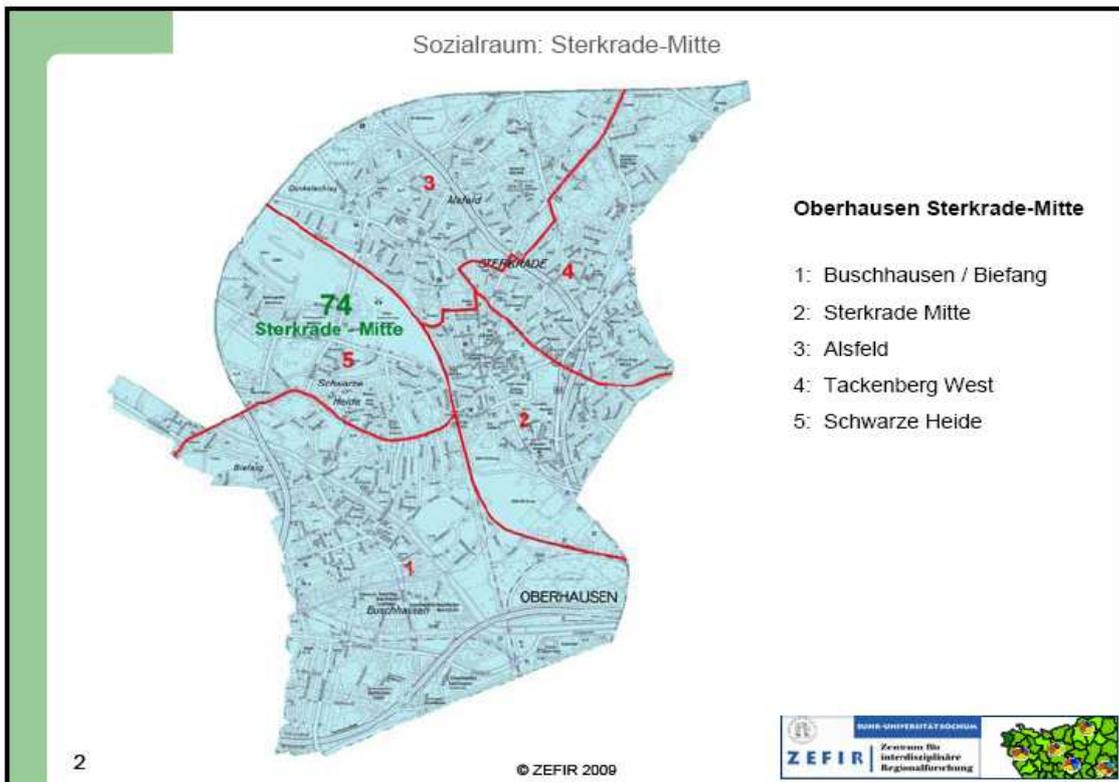
1. Treffen der Akteure (KTE, Jugendamt, Schule, ...) auf der Schwarzen Heide

5. Welche Ressourcen werden benötigt oder sind vorhanden?

- das Know-How und die Infrastruktur der Institutionen
- Geld & Übungsleiter

6. Welche Risiken oder Schwierigkeiten sind zu bedenken?

- keine Übungsleiter
- keine finanzielle Unterstützung
- Kinder und Eltern werden nicht erreicht



Sozialraum: Sterkrade-Mitte

Fakten

5 Quartiere: Buschhausen/Biefang, Sterkrade-Mitte, Alsfeld, Tackenberg-West, Schwarze Heide

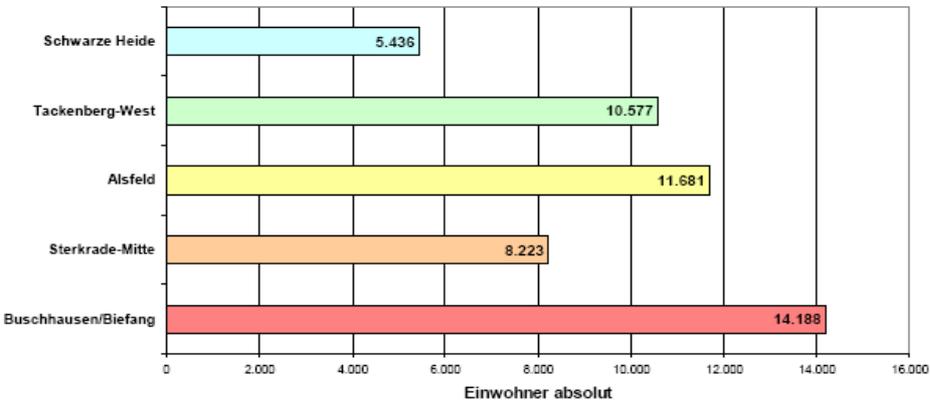
- 50.105 Einwohner, 23,1 % der Gesamtbevölkerung in Oberhausen
- 17,1 % sind **Kinder und Jugendliche** unter 18 Jahre (Gesamtstadt: 17,2 %)
- 9,4 % **Nichtdeutsche** (Gesamtstadt: 11,5 %)

3
© ZEFIR 2009



Sozialraum: Sterkrade-Mitte

Bevölkerung in den Quartieren*

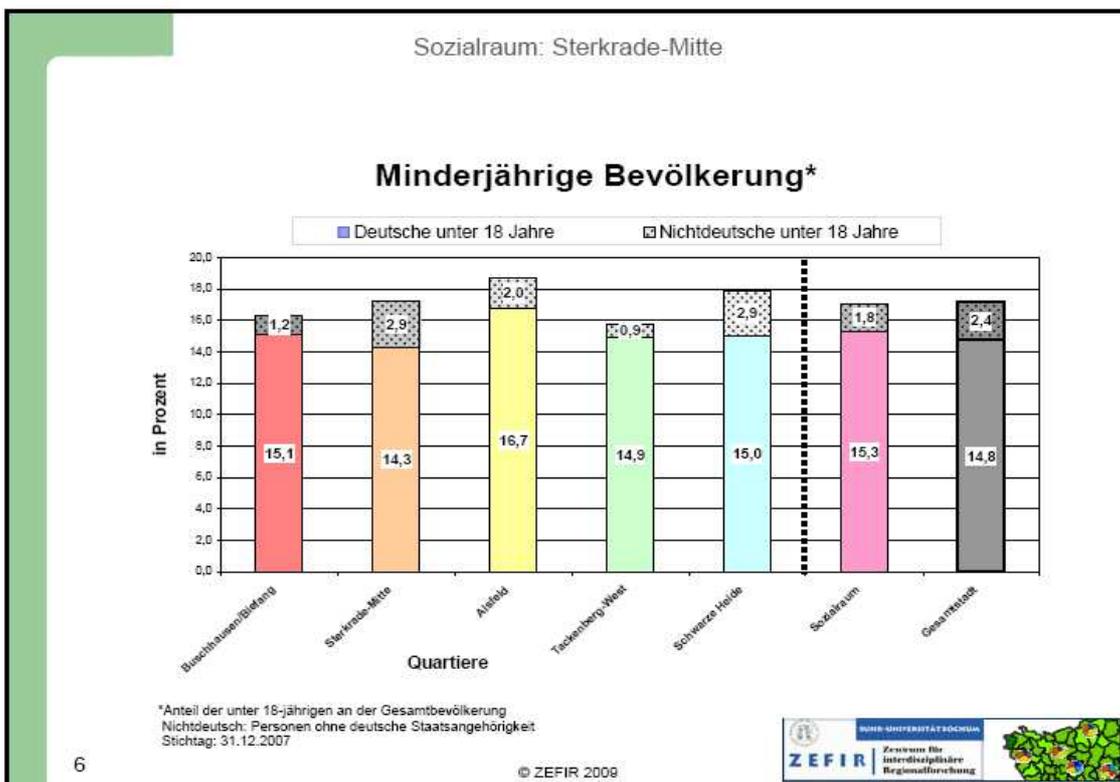
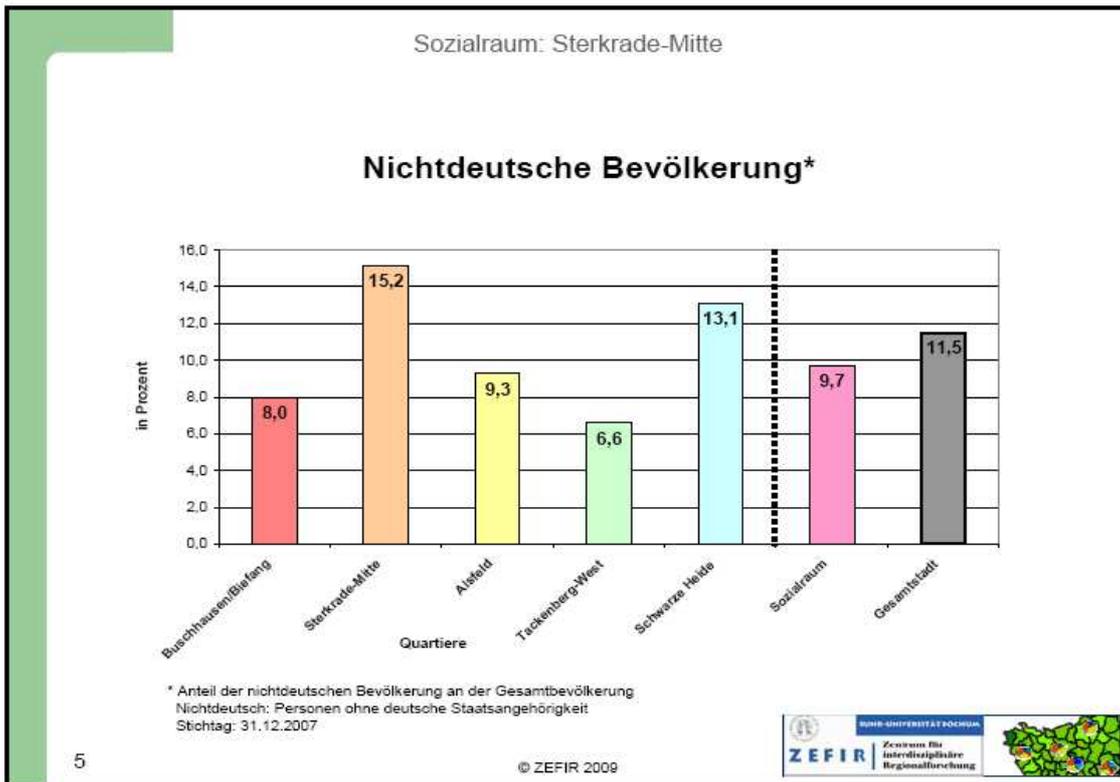


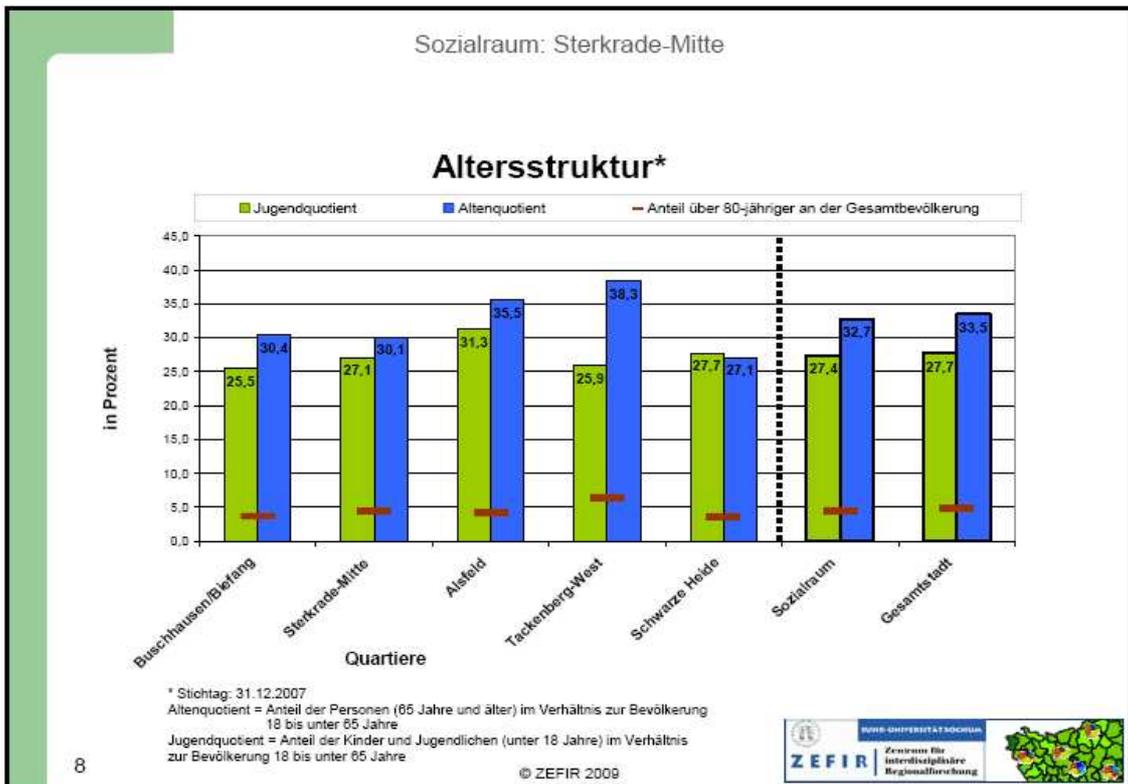
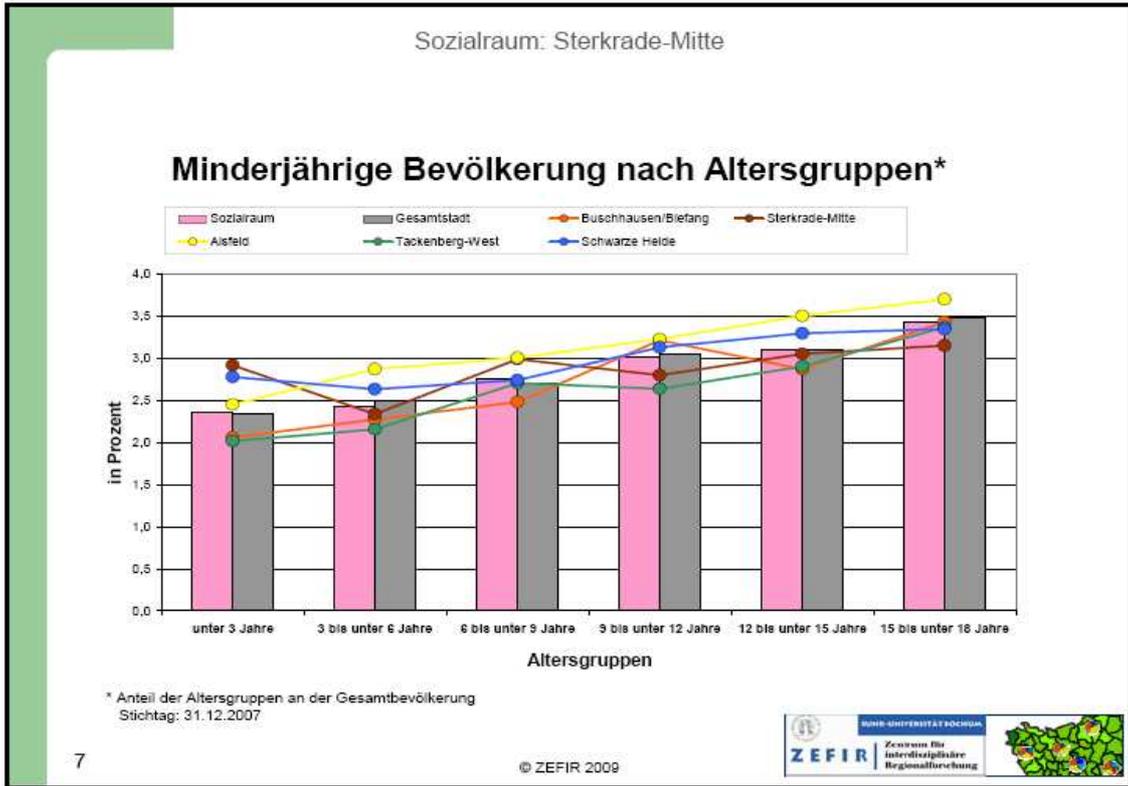
Quartier	Einwohner absolut
Schwarze Heide	5.436
Tackenberg-West	10.577
Alsfeld	11.681
Sterkrade-Mitte	8.223
Buschhausen/Biefang	14.188

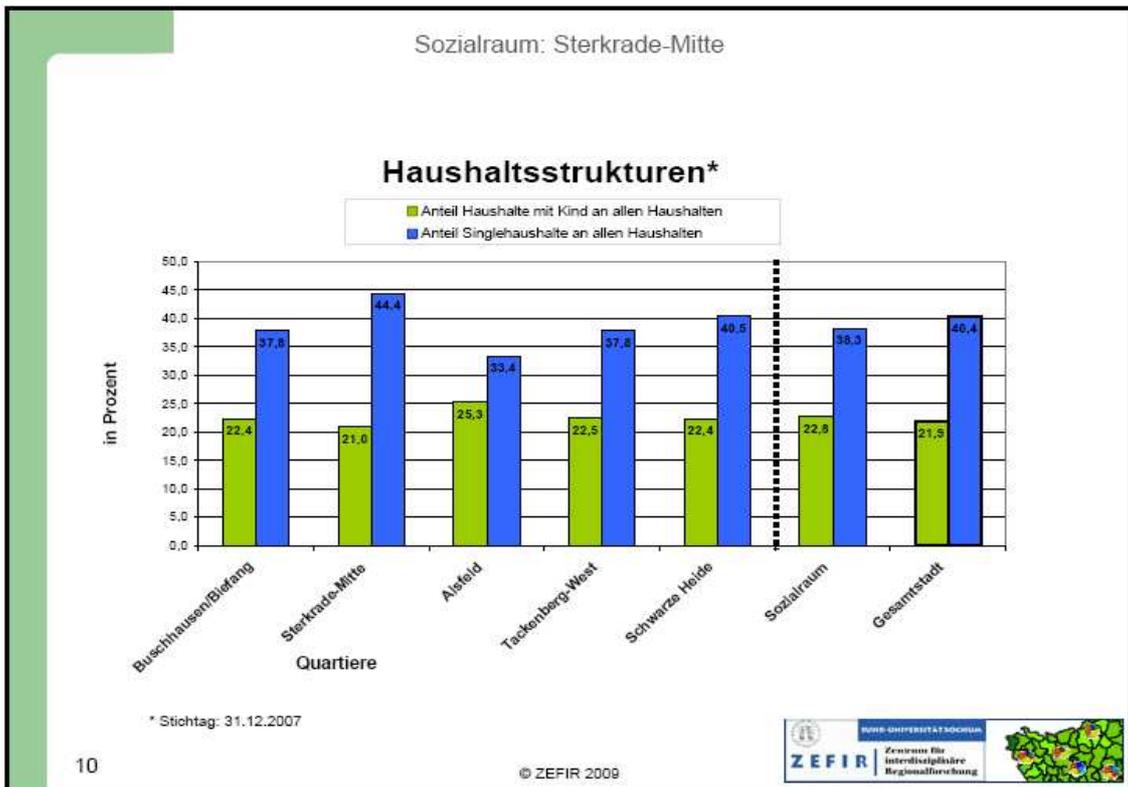
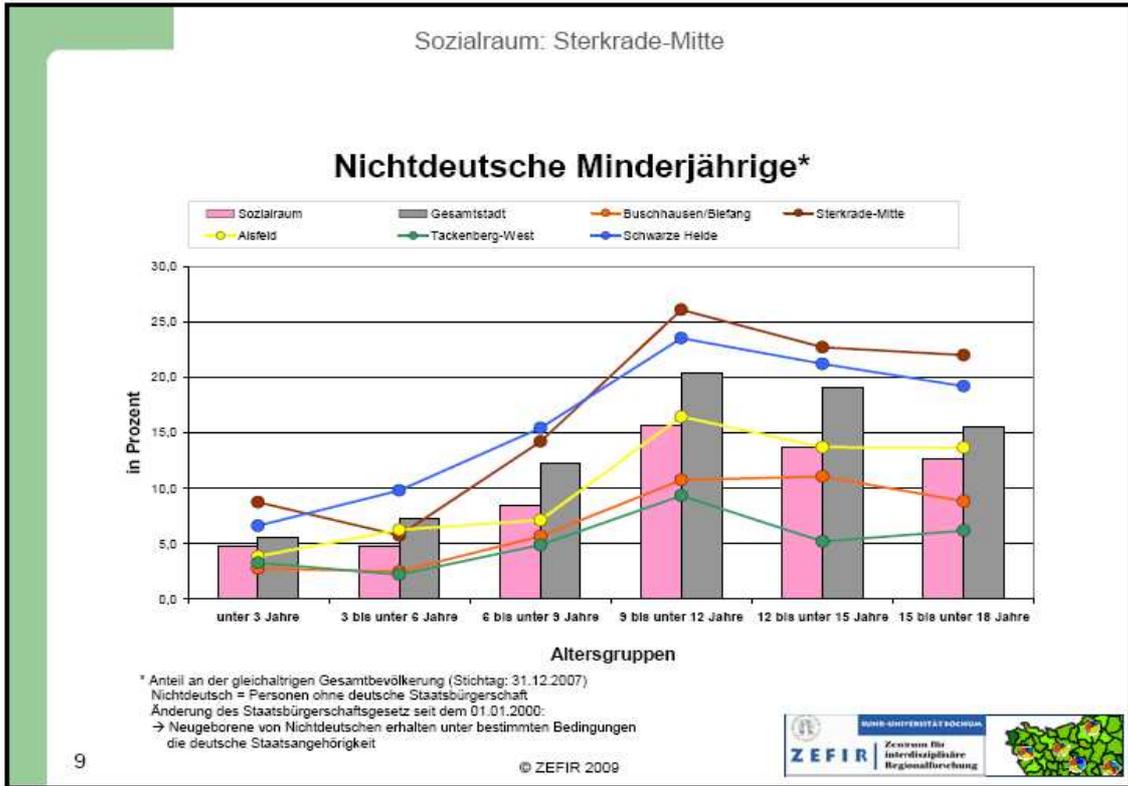
* Bevölkerung zum Stichtag 31.12.2007

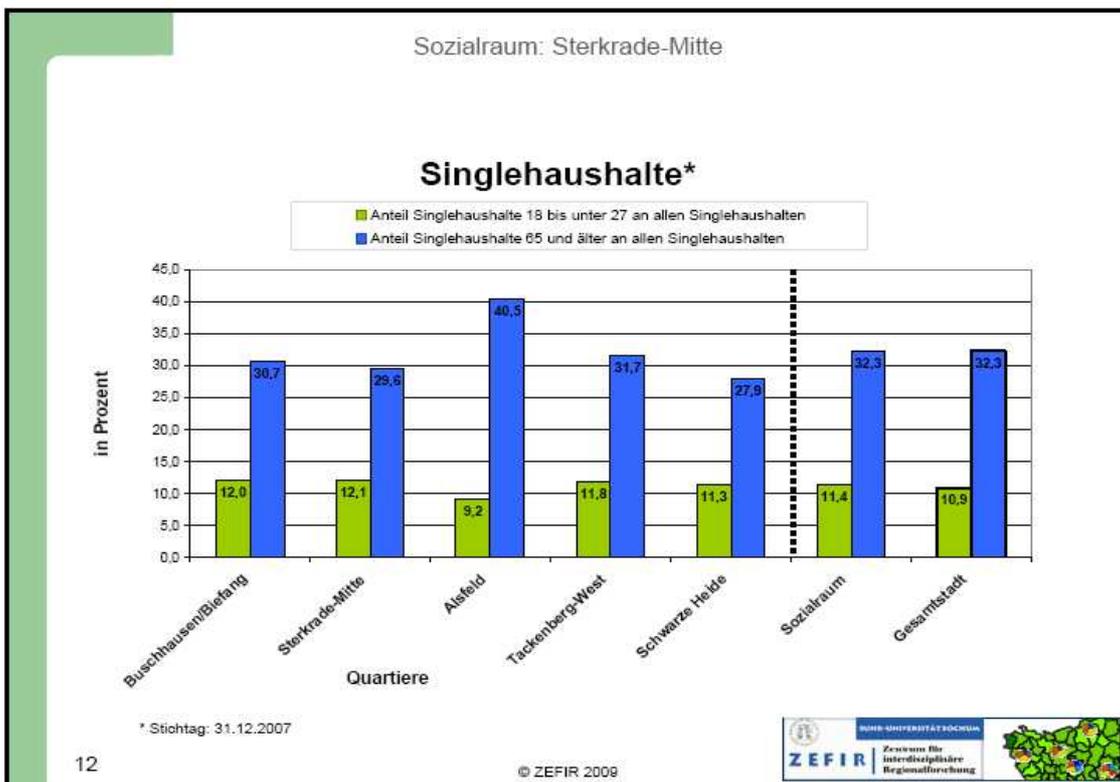
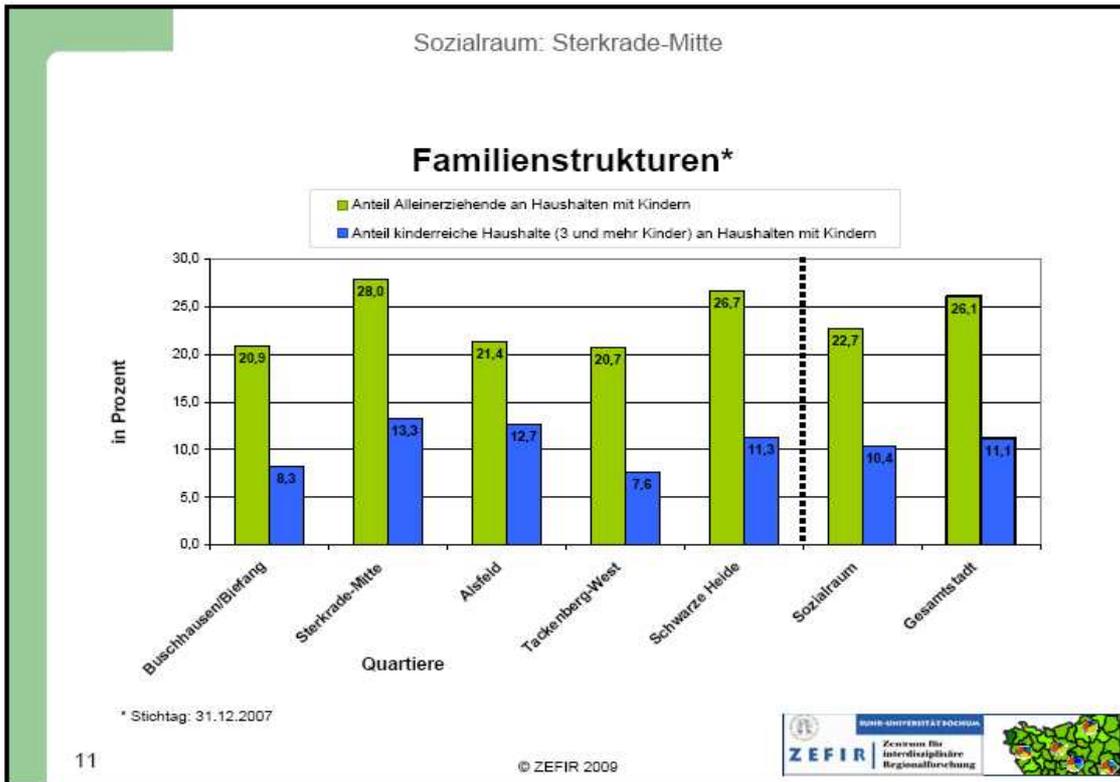
4
© ZEFIR 2009

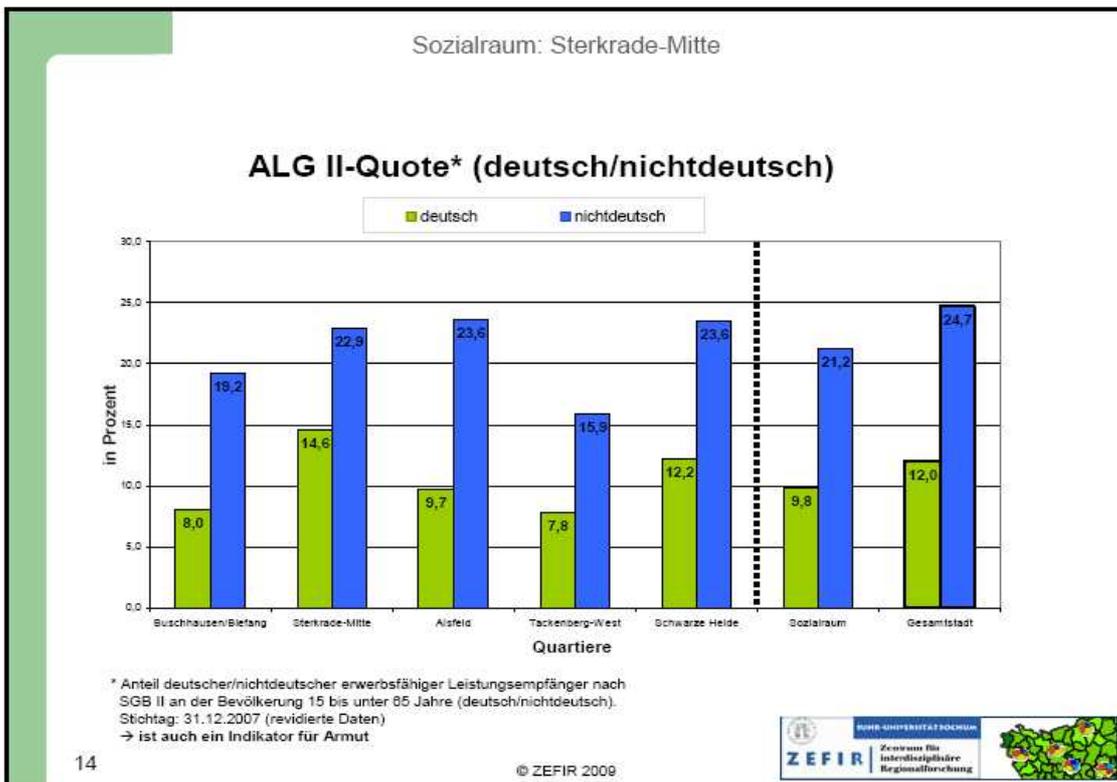
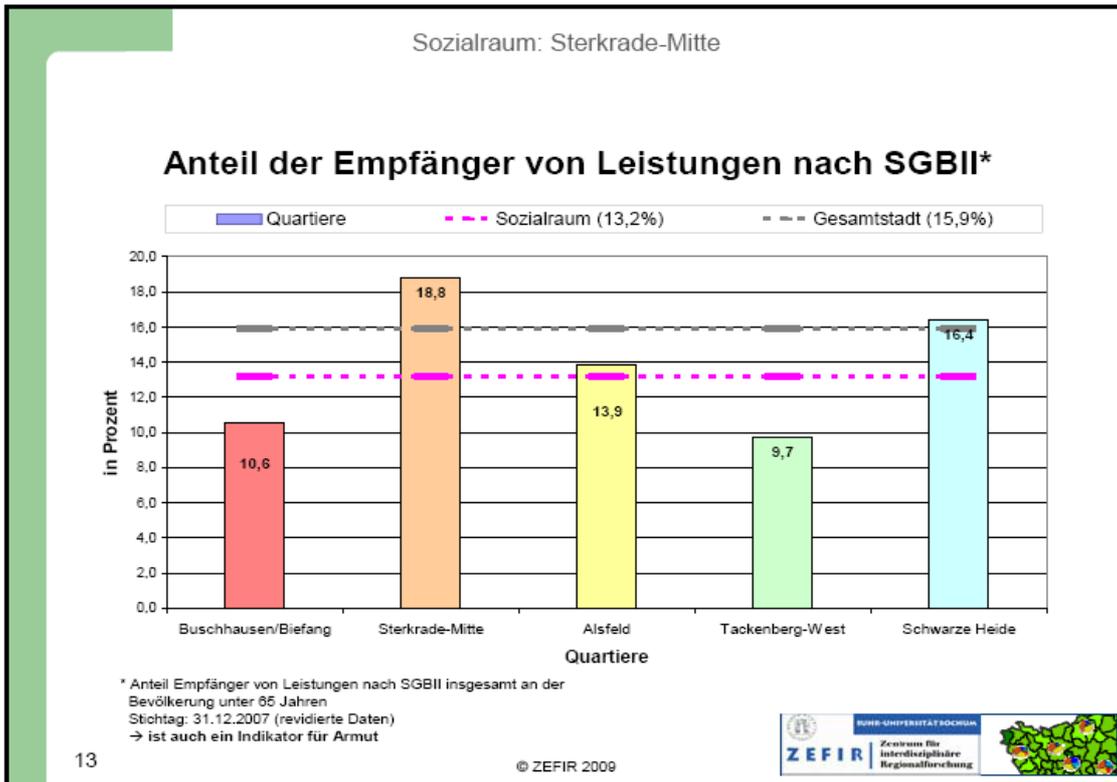


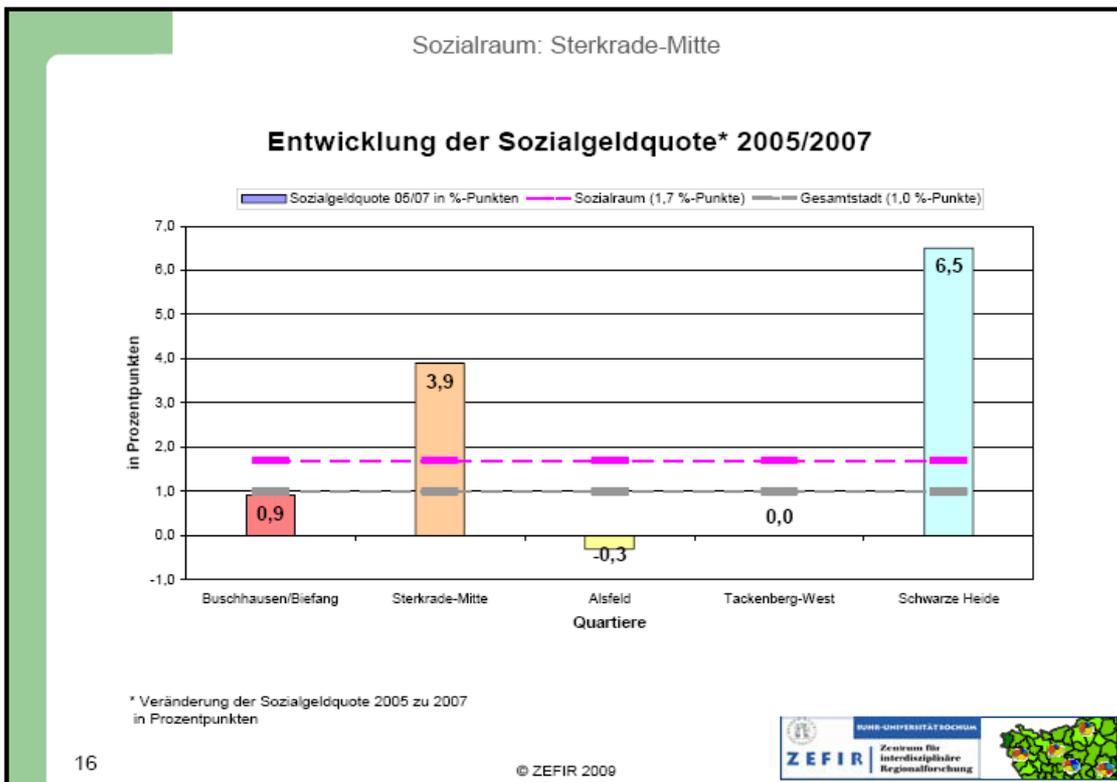
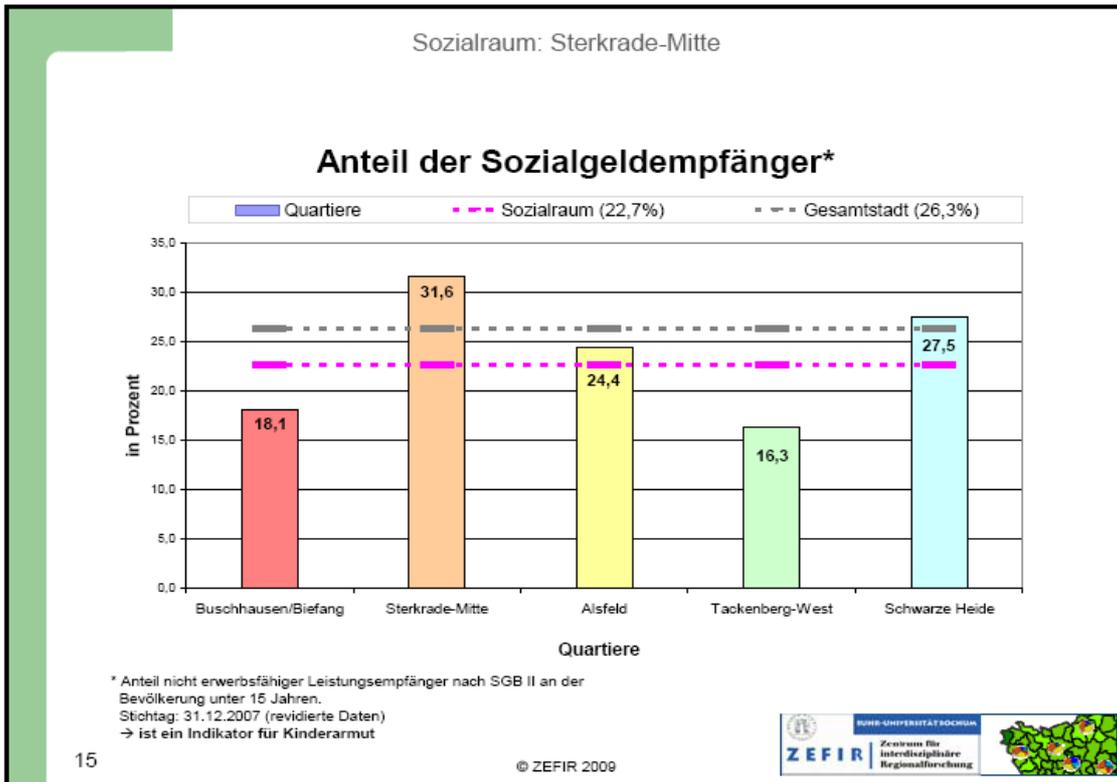


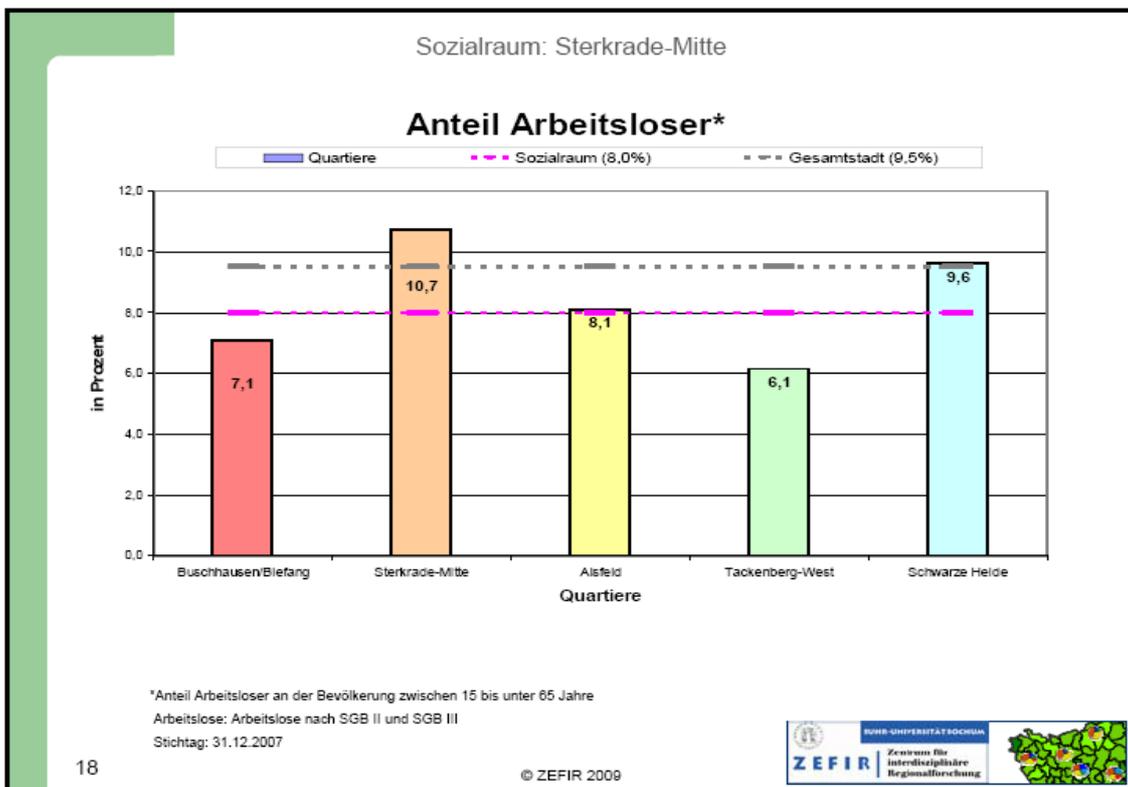
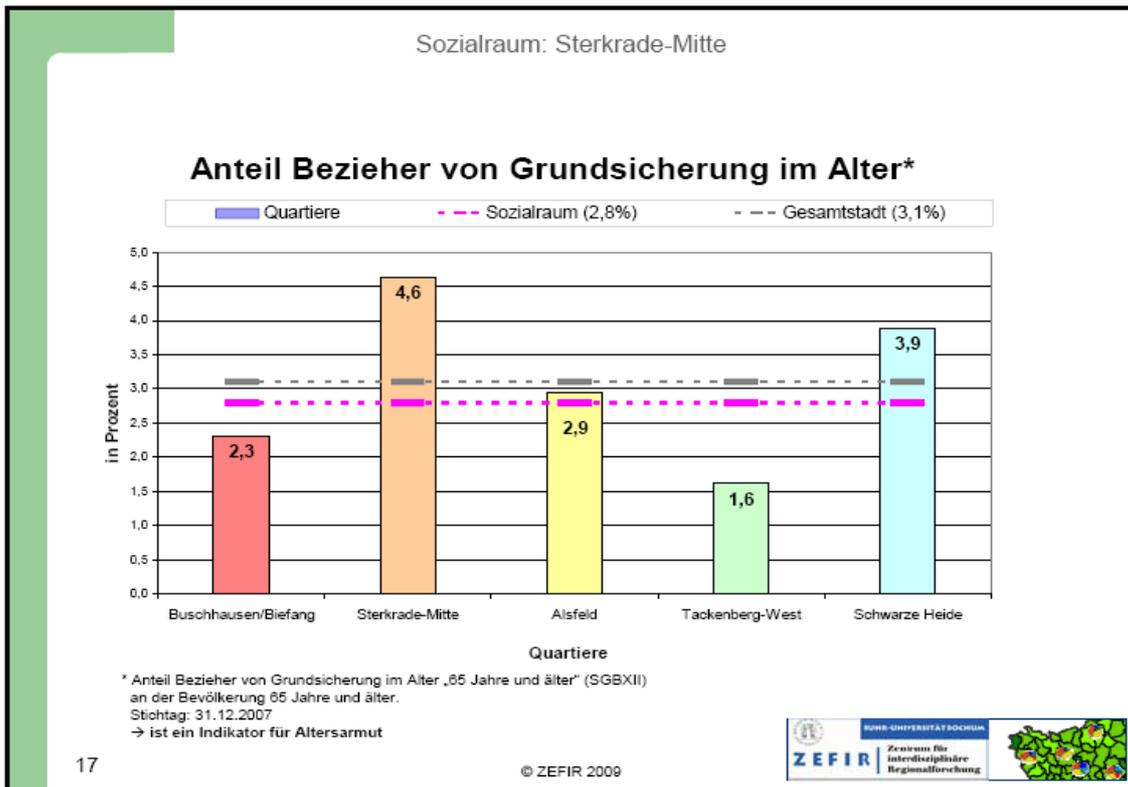


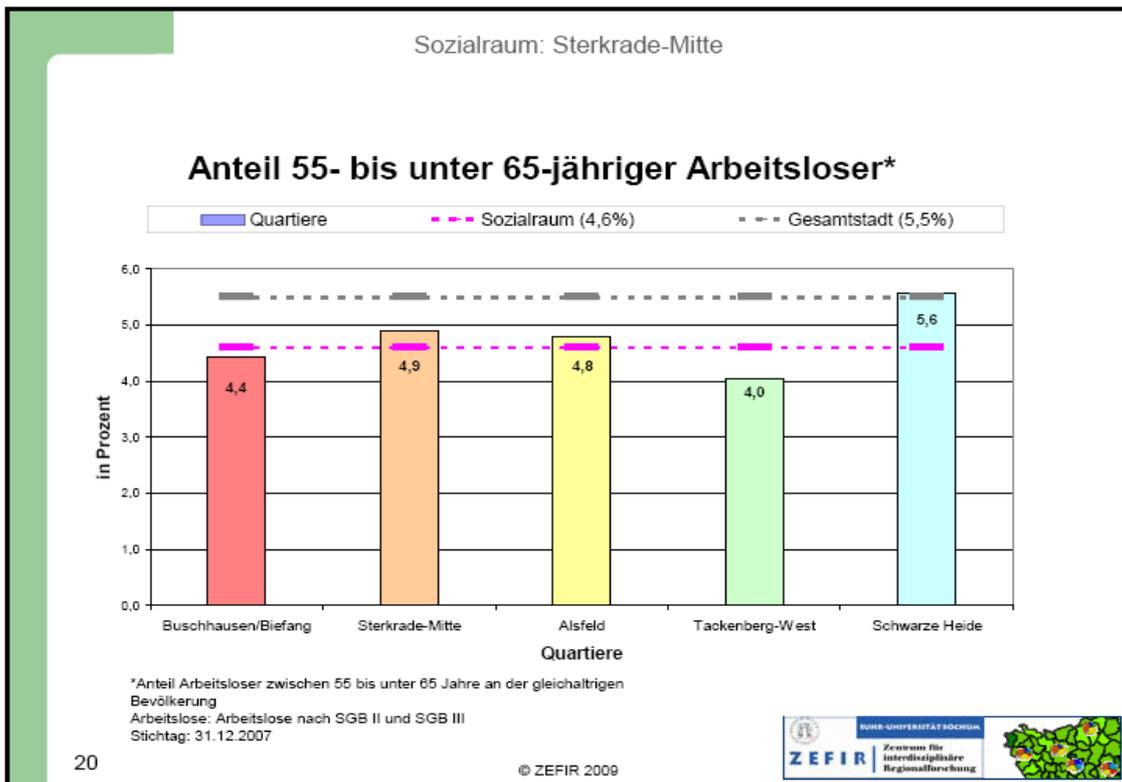
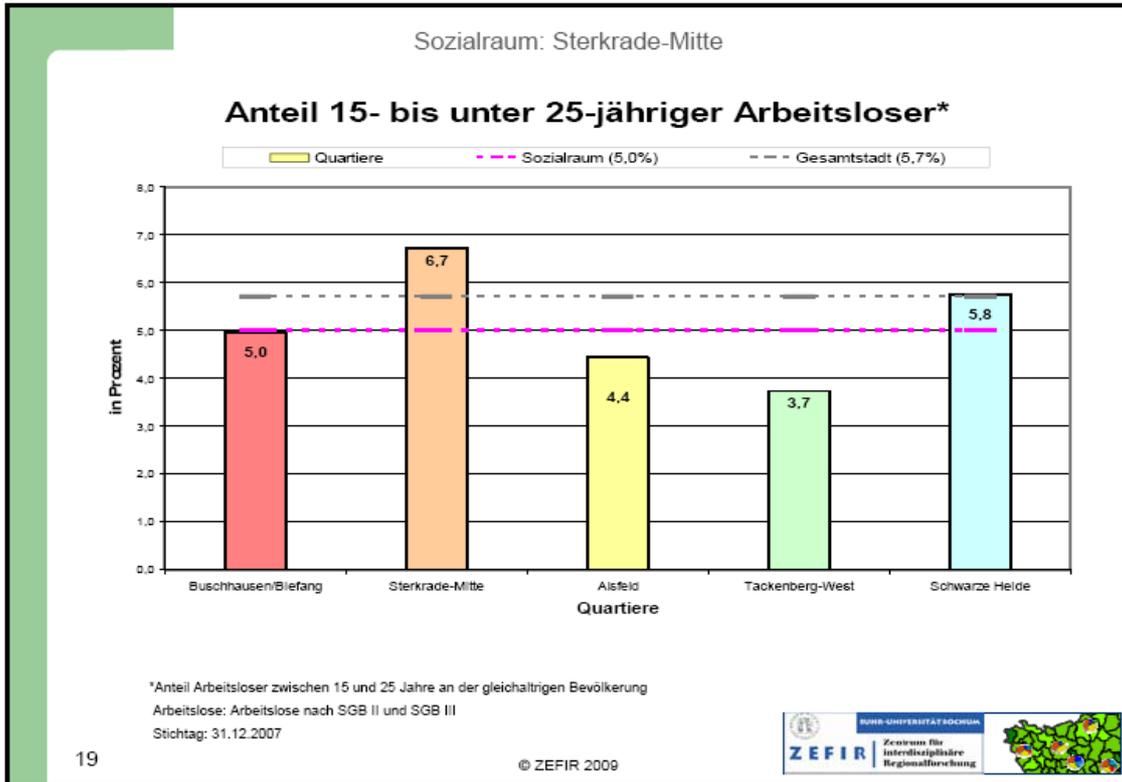


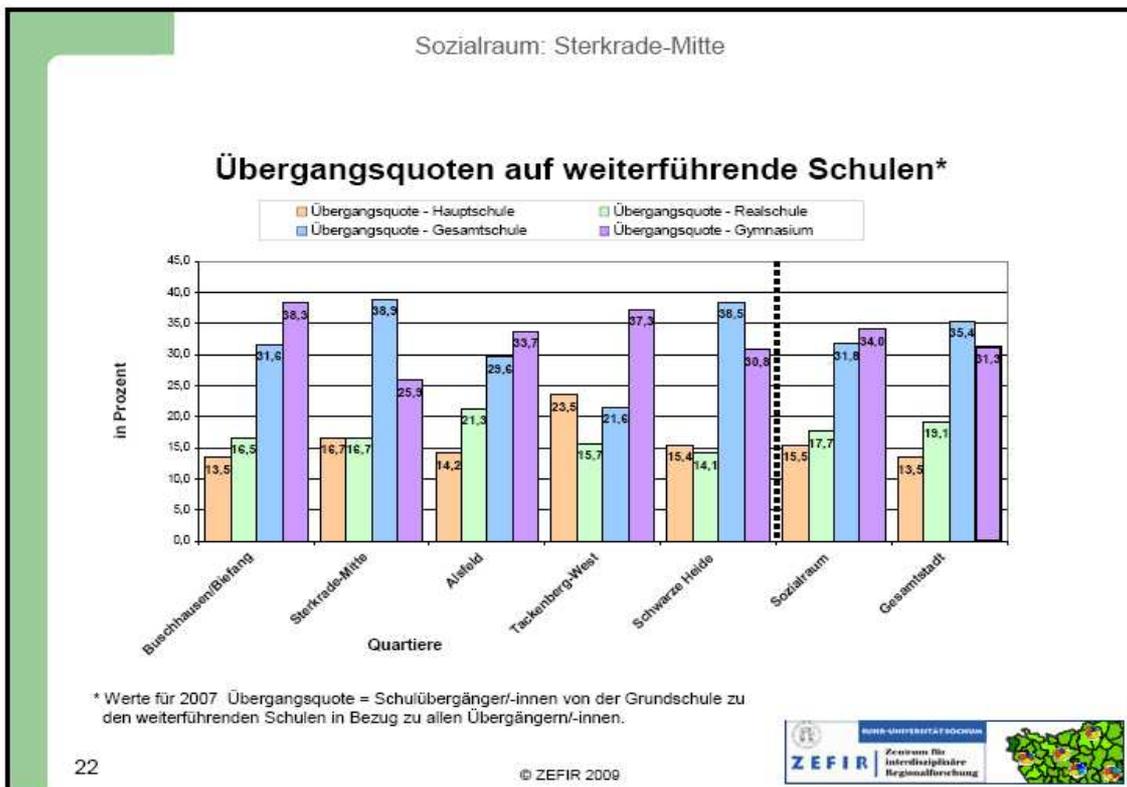
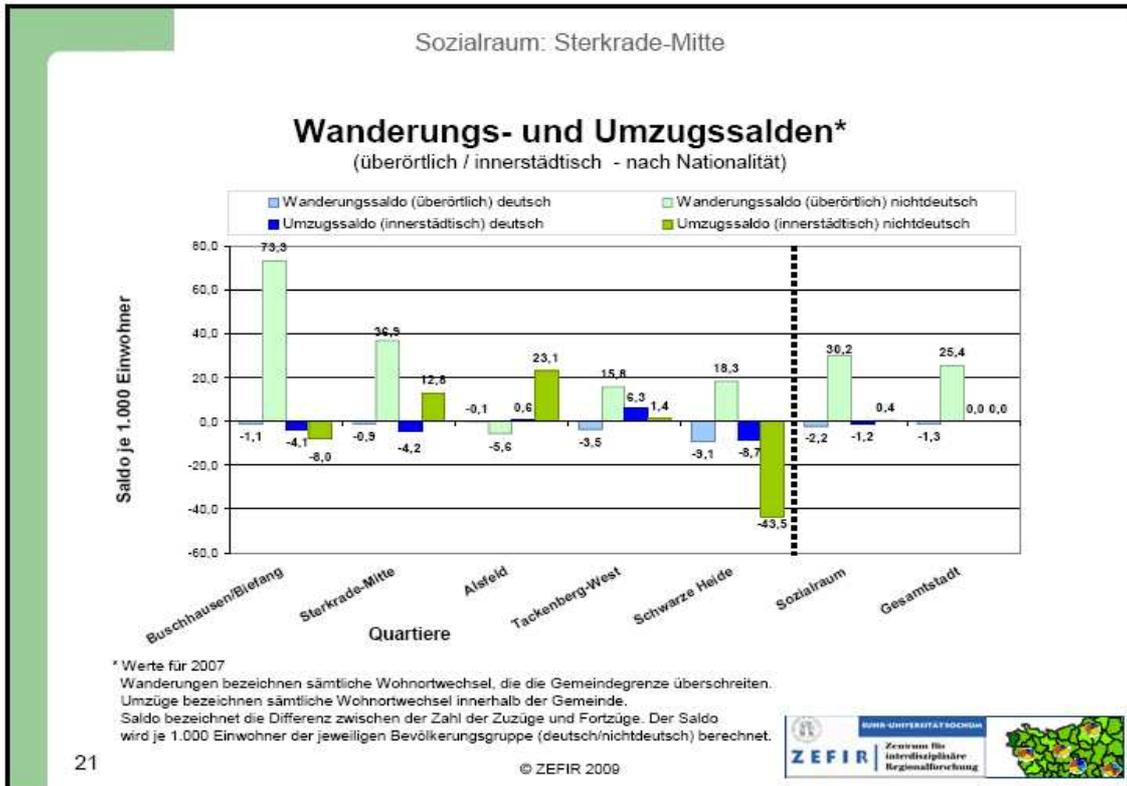


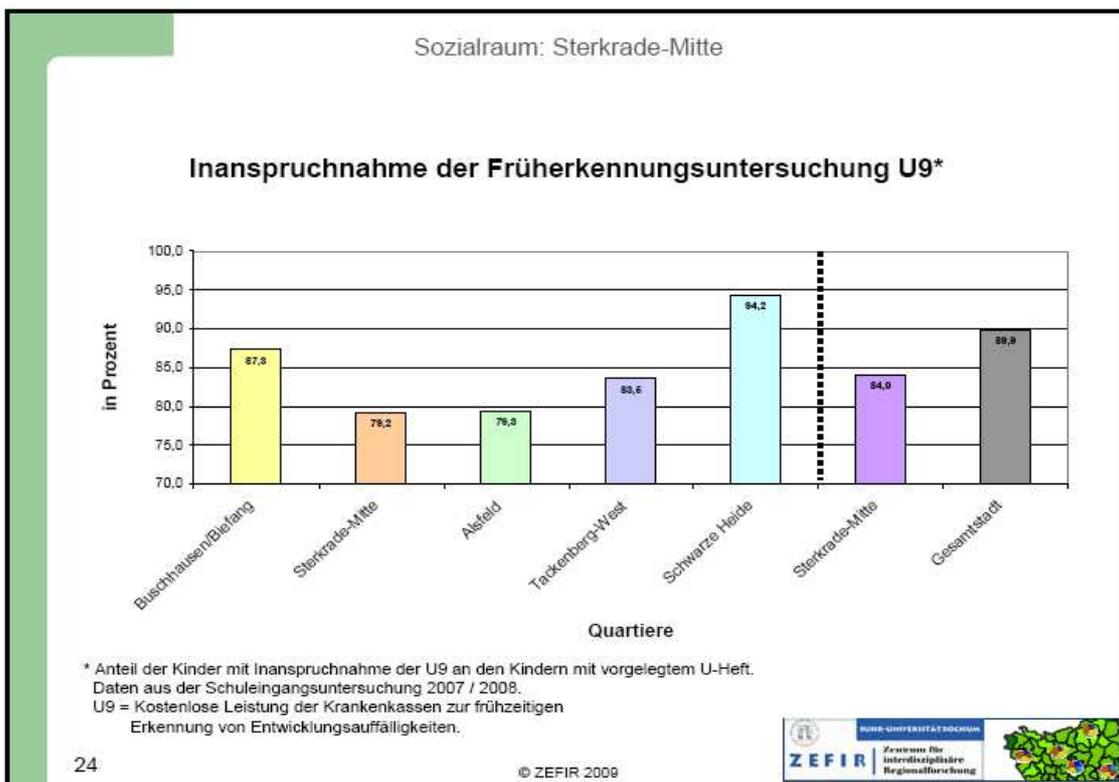
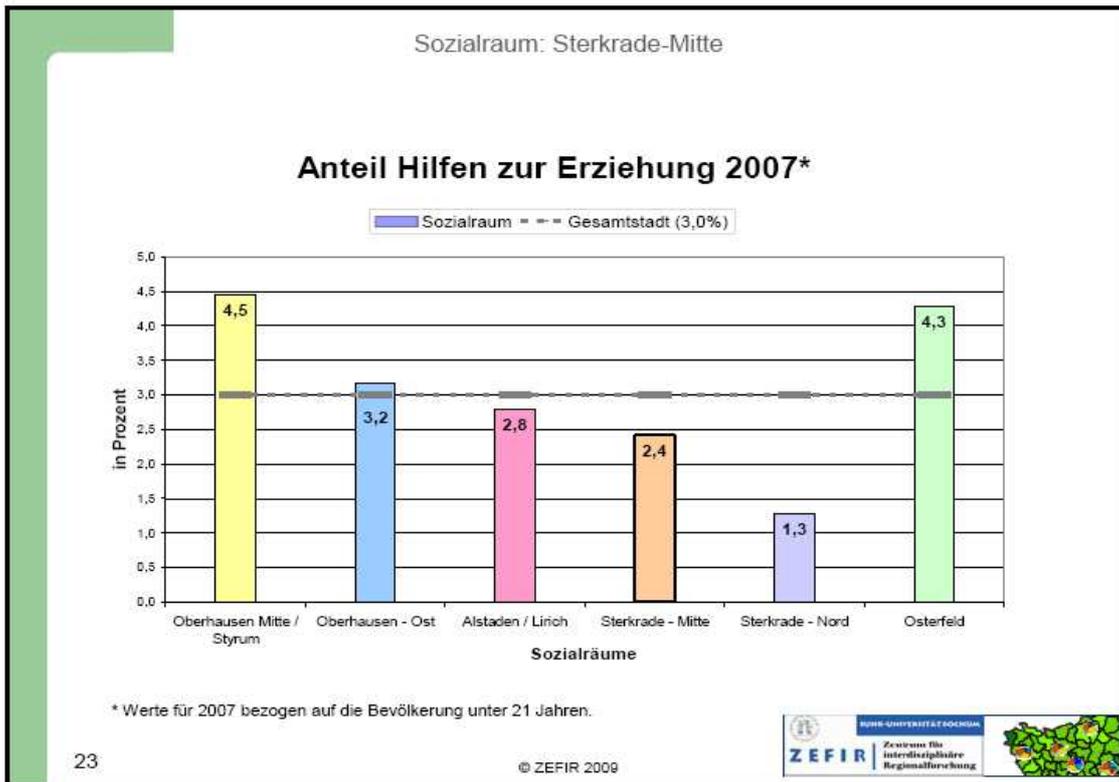


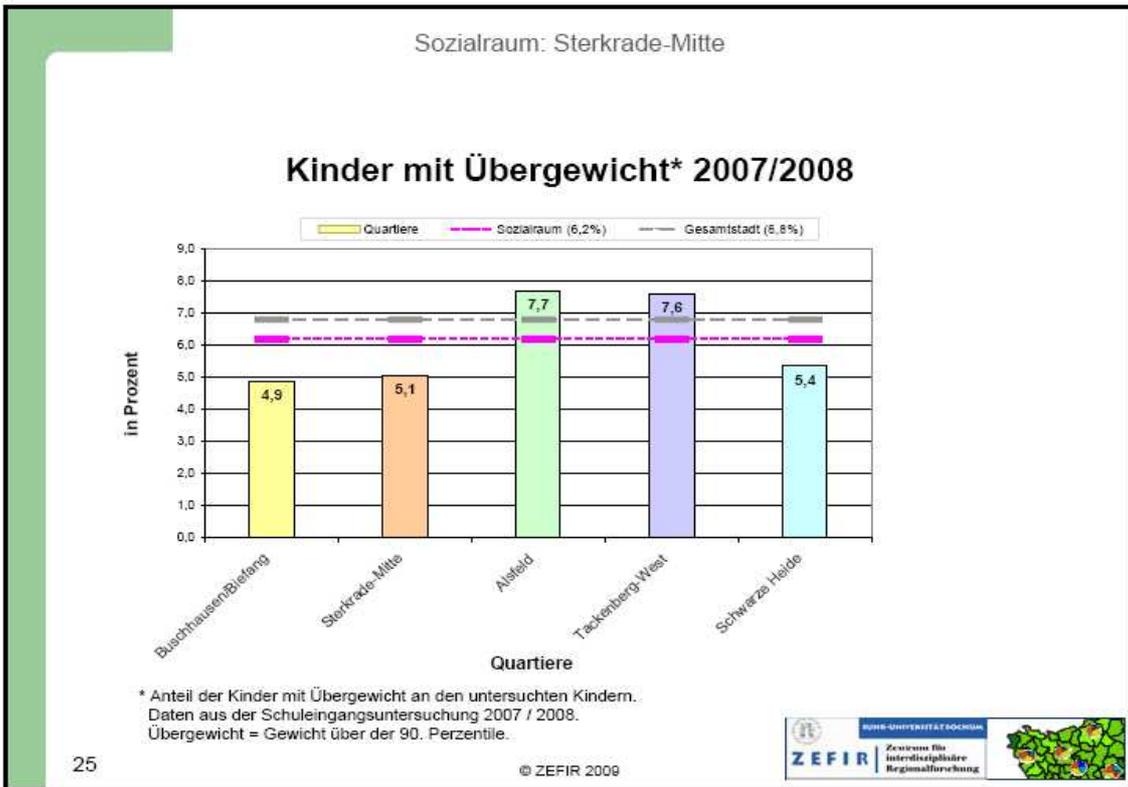




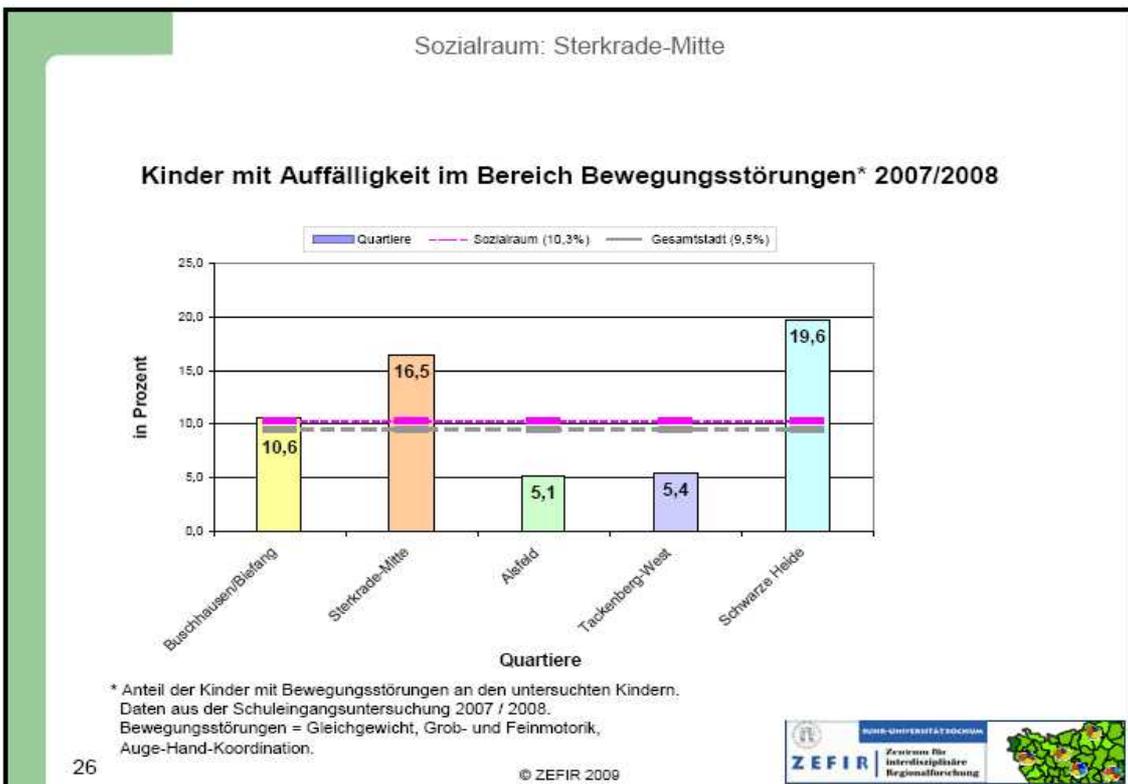








25



26

